



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1668. Num: 40.

1668

Königl. Donnerstags

ORDINARI

Post Zeitung

Acten vom 2. May.

Ach dem der Königl. Englische Embdy Herr Temple ver-
wichenen Freytag alhie angelanget / und darauff die ges-
sammte Harn Ambassadeurs eine Conferenz mit einan-
der gehalten: Als herder Königl. Französische Plents
potentat und Hr. Colbert gestern zu Abend die geschlos-
sene Tractaten unterschrieben und gezeichnet. Ob man nun wol den
Herrn Baron von Bergny als Königl. Spanischen Ambassadeur
gleichfals ersuchet / daß er die Tractaten / wie oben / unterschreiben
wüchse / so hat jedoch selbiger eine geringe Frist gebeten / worinnen er
noch eines Courtiers aus Brüssel gewärtig wehre.

P. S. Gleich iezo kommt ein Expresser von Brüssel abhie an / wora
auff der Herr Baron von Bergny die verhoffene Arneut ich a: d /
dem Vergleich nach / unterschrieben: Dergestalt daß an dem Fr: den
nunmehr nicht zu zweiffeln / zumahln die Ratification aus Spanien
und

1668. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.

508
und Frankreich noch vor Ausgang dieses Monats gegen einander
aufgewechselt werden sollen.

Grassenhage vom 4. May.

Dieses Landes Militee bleibt noch in ihren
alten Post und Quartieren beliegen/ und sendt die
Sachsenburgische Troupen in 5000. Mann stark
nunmehr in unserm auff den Hardenberg bey Züt-
psen aufgeschlagenen Lager ankommen. Es
werde gesaget daß der Bischoff von Münster/ so
wol zu Söln/ als andern Orten annoch stark
werben/ und Gochfeld mehr fortificiren läset/ weß-
wegen Ihre Hochmögenden die Ursach sotha-
ner grossen Kriegsrüstung bey demselben verneh-
men lassen. Hingegen höre man auch/ daß höch-
gemelter Bischoff wol inclinirt mit unserm Staat
innähere Alliantz zu treten/ solches alles aber gibt
die Zeit. Vergangenen Sonntag arrivirte alle-
hier ein Expresseur von hiesigen Ambassadeur zu
Paris/ dem Herrn von Beiningen/ der/ so man
saget/ die Ratification der Königin Regentin in
Hispanien des jüngst aufgerichteten Friedens-
Tractat/ und also vor der bestimbten Zeit mit-
brachte/ nebenst einem Schreiben von höchstge-
melter Königin an Ihre Hochmögend. worin sie
dieselbe vor ihren/ sambt des Königs von Groß-
Britannien gute Vorsorge/ Arbeit und Fleiß/ zu
Bef. rderung des Friedens/ und Präservierung

weiterm

weitem Schaden und Verlust der Spanischen
Niederlanden angewandt / höchlich bedanket
und deren Hoch-vorsichtigen Conduict und Dire-
ktion in diesem Werk sehr rühmete.

Brüssel vom 3. dito.

Die Zeitungen von Don Jean de Austria
seiner Annäherung beginnen sich wiederumb zu
verneuen / massen dann zu Ostende allerhand
Preparatoria zu dessen prächtigen Empfang ge-
macht werden / auch viele grosse Herrn sich dahin
begeben / umb denselben zu Complimentiren. Allhier
ist ein Courier auß Madrit von der Königin Re-
gentin an den Marquis de Castel Rodrigo mit
der Ratification des Frieden-Tractats zwischen
Spanien und Franckreich / so hochgemelter Mar-
quis unterzeichnet / dahin gesandt / ankomen / wel-
ches allhier bey allerwänniglichen grosse Freude
verursachet.

Venedig vom 27. April.

Es wird von vielen Dertern nicht allein unsere wieder die Tür-
cken tapffer erfochtene See-Victorie confirmirt, sondern auch darzu
gethan / das der Türkische General Razammanna / nebenst vielen
andern hohen Bedienten / als der Malapanic / Dæg-Bei / und Cavan-
Bei / indem Befehl sollen umblommen und geblieben seyn; Und der
Herr gebe das diß und noch ein mehrers möge continuiren. Und ob
wol eilich klein Türkisch Fahr-Zelt / den Weg nach Candia in etwas
unsicher mache / und nun / und dann diß Dreiß ein / und ander Kauf-
mans-Schiff erhaschet / so möchte dennoch durch unsere ehisten Tages
aufzulauffende / mit hohen Officirern / vielen mühetigen Soldaten /
Munition, Vivres, und Geld wol verschene Flote dieser Fahrt von so-
chanen Seeschaum wol völlig gesaubert werden.

Frankfurt vom 23. April.

Die Lothringische Völcker in 6000. Stück / stehen zwar annoch an der Saar stehen sich aber allgemach herunterweris: haben 6. Stück Geschütz und 2. Fersmörser bey sich / zu denen sollen/wie verlautet/ 6000. Franzosen stoßen / ohn daß man annoch weiß zu was ende / noch wohin es angesehen. Ehur. Pfalz sehet seine Völcker / denen er für 8. Tagen einen Monat Sold zahlen lassen / bey Mannheim zusammen / müssen sich zu stündlichem March fertig halten. Der Ehur Fürst zu Wähng hat den Obristen Cronenburg zu obgedachten Völkern geschicket / ihr Vorhaben zu vernemen. Im übrigen wil verlauten / ob solte Ehur. Pfalz unlangst an eslichen zu Heilbrunn verglichenen Drühen neue Zollstäd haben auffrichten / welche die Französische und Lothringische Völcker wieder umbhauen / und andere mit Schwedisch- und Französische Wapen an deren Stellen wider dargegen setzen lassen / den erfolg lehret die Zeit.

Paris vom 25. April.

Ob wol bey vielen alhier an dem gewünschten Frieden mit nichts weniger gewisheit wird / weilm alles dißseits in solchen favorablen Terminis gestellt / und viel hohe Potentaten sich darumb enffertigt bemühen / welches doch nicht ohne Effect wird abgehen ; So lassen sich jedoch dessen ohnerachtet bey andern viele schwürige Gedancken vermercken / umb soviel mehr / weiln alle Generals- Personen und hohe Officiere sich schon längst von hte begeben / und sich auch ansehen lassen ob Ihre Königl. Mayte. sich ehstens zu dero Armee nacher Flandern begeben dürfften : dennoch allen Verhoffen nach werden Jene diesen prevaliren / und überlegen seyn. Die zwey vor diesem nacher Ost- Indien destintire ansehnliche Schiffe / seynd vor wenig Tagen mit guten Wind nach Madagascar in Segel gangen.

Ein anders vom 26. dit.

Alhie wil verlauten / ob solte in Beauvais und Soissons sich eine ansteckende Krankheit eussern / also daß schon untermischliche Personen / so sich denen darin gelegenen Patienten genähert gehabt / darüber das Leben haben eingebüßet. Sonsten ist auß der Franche Comte jüngst Zeitung einkommen / daß daselbst alles in ruhigem Stande /
und

und die beyden Derscher Dole und Gran schier ganz / was die Besung
beriff / geschloffen und niedergeworffen seyn. Dieses dürffte an einigen
Orthen in Niederland / so bey voriger Campagne von den unserigen
erobert worden / gleichfalls practiciret, und die Fortificationes davon
nieder geworffen werden. Die Teutsche Herrn Envoyes / so eine Zeit-
hero sich bey hiesigem Königl. Hoff aufgehalten / haben nunmehr von
Ihrer Königl. Mayst. Abschied genommen / da dann dieselbe vom Kö-
nige mit bedecktem Haupt und ohn auffstehen von desselben Stelle /
weil sie keine Ambassadeurs gewesen / gehöret und dimitiret worden.

Londen vom 23. April.

Aus Frankreich ist jüngst alhie durch den Königl. Ambassadeur
bey selbigem Hoff Bericht eingebracht worden / das daselbsten die Tra-
ciaten / so zwischen Ihrer Mayst. und dem König in Frankreich / wie
auch denen Herren General Staaten gepflogen / glücklich geendiget /
und dadurch eine unverbrüchliche Allianz getroffen worden: So wil
auch verlaugen / das welln die hieselbsten sich auffhaltende Holländische
Herrn Ambassadeurs nunmehr alles bereits abgehandelt und geschlos-
sen / selbige sich mit ehistem von hie nacher Hans herheben werden. Im
mittelft beginnet die Kauffmanschafft algemach ihren starcken Lauff /
als vor diesem / wiederumb zunehmen / worüber dann bey dem gemel-
ten Mann sowol / als denen Vornehmen / grosse Freude verführet
wird / allermassen zu Jar munden in wenig Tagen über 100. Schiffe von
New-Castel antommen / welche nacher Frankreich und andern Pro-
vinzen ihren Cours nehmen wollen.

Cadix vom 15. April.

Alhie ist jüngster Tagen auß der See Zeitung eingelauffen / das
7. Algerische Raub-Schiffe sich vorn in der Straaten sehen lassen / wel-
che schon unterschiedliche Kauffarden-Schiffe / denen Engländern
und Portugiesen zugehörig / weggenommen hätten. Weil man hiedurch /
und das selbige Saaper die Englischen Güter anspacken keinen Scheu
tragen / die unter ihnen auffgerichtete Verträge ein Loch bekennen:
Als verlanger man hieselbsten zu vernehmen. wie der König von Eng-
land dieses ressentiren, and ob nicht hierdurch werde Anlaß genommen
werden / der Algerischen Türcken so wohl / als anderer Räuberennen zu
flus

725
Retten: bevorab da das verhoffte Ankommenem zwifchen dieser
Eron und dem Königin Frankreich seinen Fortgang gewinnen / und
die E. lliche Potentaten by ihren jetzigen Kriegs Verfassungen sich
ihrer Macht gegen den Erbfind gebrauchen solten.

Lissabon vom 14. dito.

Diesige Reichs-Stände bemühen sich eufferst alle Sachen zum
Wolstand des Reichs in gutem Esse zu setzen / auch die Vnerhanen
vora denen in vergangenen Krieg mit Spanien / getragenen Auflagen
und Beschwernüssen. zu entbürden / welches uwer die Gemeine groß
Genügen veruhrsacht. Immediat gewinnet die Heurath unsers Kö-
nigs mit der Herzogin von Anmale / so mit dem Don Alfonso / der ge-
nart in einem Kloster verwahret wird / verehlicht gewesen / seinen Fort-
gang / und sol dieselbe sich von hinnen nachher Alcantara vor eine kurze
Zeit begeben / und darnach von dannen mit grosser Pracht und Sole-
mitze als Königin in diesem Köntzl. Pallast introducire zu werden.
Der Graff von Miranda wird annoch in starker Gefängniß gehalten
und nach seinen Compteen ebenmäßig inquirire. Diesige Regierung
hat den verübten Gewalt und Afron wieder den Holländischen Resi-
dencien hieselbst gar hoch emrsunden / weshalb die Thäter und Uhrs-
hebers ihren verdienten Lohn auch nicht werden entgegen.

Wien vom 2. May.

Verschieden Sambstag ist Herr Marchis de Grana
auß Spanien zurück kommen / welcher ebenfalls dasjenige /
was der jüngst von Frankreich geschickte Courier mitgebracht /
confirmire hat / daß nemlich das zwischen Spanien und
Frankreich vorgeschlagene Alternativ acceptirt, und solchem
nach der Frieden für geschlossen gehalten sey; deme aber allhie
noch kein vollständigen Glauben bergemessen werden wil / zu-
mahlen erst sin iltar Tagen von Thro Kaiserl. Mantt. Herr
Graff Trautsohn per postta nach der Schweiz geschickte wor-
den / umb / wie man verstehet / mit denen Herrn Herrn. Cantor-
nen nähere Verbündniß zu schliessen / weissen Dieselber resolvire,
und

und Ihre Kayserl. Mayest. notificirt, daß Eto Dereselben
mit 3000. Mann zur Defension der Wahlstädte wider
Frantreich assistiren wollen / welches Sie auch dem alldasi-
gem Frantzösischen Abgesandten / umb hiervon seinem König
Nachricht zu geben / bedeutet mit diesem Anhang / daß / wosern
es die Noth ersfordern würde / Sie dem Erzhauß Oesterreich
mit noch so viel beystehen wollen / haben auch zu Contesti-
rung dessen allsobalden alle ihre Nationales, so in Frant-
zösischen Diensten sich befinden / bey Lebens-Straff / da
man ihrer darin habhafft würde / zurück beruffen / und
besagten Abgesandten sein Anbringen bey Ihrer Vers-
sammlung / umb daß Sie Cantonen besagter Städte sich nicht
annehmen sollen / nicht enden lassen / sondern gleich ihre obige
Resolution entgegen gethat. Dieser Sagen ist auch ein Courir
von der Ottomanischen Porten anhero kommen / dessen Mit-
bringen aber noch sehr geheim gehalten wird. Sonst befindet
sich der nach dem Polnischen Hoff destinierte Päbstl. Nuncius
allhier / welcher biß zu Aufrichtung seines Comitats allhier
verbleiben / sodann seine Reise in Pohlen fortsetzen / und dem
alldasiem Nuncium Monsi. Pignatelli, so nach dem Kay-
serl. Hoff kommen solle / ablösen wird. Heut ist allhier auff
dem hohen Markt ein Famos-Libell, umb welchen darin wider
hiesigem Kriegs-Estat viel Famosa enthalten / auch in specie,
theils hohe Kayserl. Ministros und Generals Personen Eh-
renererleslich angegriffen / durch dem Scharff Richter öffentlich
vertrandt / und des Authoris Namen sambt des Libells rubic-
nenblich (Memoria belli Hungarico-Turcico, ab Authore
Joan: Henric. Amdler Argentoratensi, Masilia 1605.) an die
Spott-Säul oder Pranger affigirt worden

Hant

Hamburg vom 28. April. N. v.

Gestern und heute frühe ist dieser Stadt neuerbares
Convoy-Schiff/ so in Wahrheit schön und nach des Römischen
Kays: Nahmen Leopoldus I. benahmet/ dessen Bildniß auch
in Lebens größe von Bildhauer arbeit darauff zu sehen ist/ durch
faveur des Westen Windes und hohen Wassers von seinem Las-
ger glücklich auß dem Strohm gebracht worden. Es wird
54. Stücke führen/ dergleichen wird noch eines gebauet / umb
dieser Stadt Negotien vor dem Türcken etwas besser zu vers-
ichern. Im Majo sol allhier eine Commission wegen des
Herzogen von Plden Præntion gehalten werden/ da dann viel
grosse Gesandten erscheinen sollen. Die Lüneburgische Böls-
cker werden nun zum Hardenberg bey den Holländer well ange-
langet seyn. Die Schweden rühren sich noch nichts / und ist
der Herr Reichs Feldherr annoch in Pommern. Die Spanis-
sche Werbungen continuiren hterumb noch/ eben als wafi kein
Friede zu hoffen wäre/ da doch alle Briefe etzhällig verlauten/
daß nichts als die Spanische Ratification hier zu erwartet wür-
de/ und daß in dessen zu Narcken schon alles geschlossen und unters-
zeichnet sey. Auß Hoch Deutschland horet man auch noch
von allerley Werbungen/ die aber nicht mehr so stark als wie
geschehen/ fortgehen sollen. Hier haben sich auch Holländis-
sche Werber eingefunden/ welche einen grossen Zugang haben/
und werden bereits heute etliche Bölscker hiervon zu Schiffe ges-
hen. Von jüngstem Brande zu Leipzig wird weiter nichts an-
ders vermeldet / als daß er durch Verwahrlosung der vielen
Frembden auß der Messe entstanden wäre. Anders ist von hins-
nen nichts zu melden / und krumpen die Materien in der
Zeit da man den grössesten Krieg besorgete/
zimlich ein.

E R D E.

Насреды